



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

76. Herzog Ludwig wiederholt gegen den Herold des Markgrafen die  
ehrverletzenden Beschuldigungen und er bietet sich, demselben dafür mit  
den Waffen in der Hand Genugthuung zu geben, am 14. März 1419.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

geschriben haben vnd hinfür Schreiben müssen, da pringt vns redliche sach zu, als das menichlich wol versteet, vnd kain mutwille; wann vns aber aims mutwillens verlustet, So wellen wir den an ainen frumeren verfuchen dann du pist. Darumb ob vns got das gelück fuget, das wir mer eren dauon hetten, dann von ainem solichen vnendlichen man, der des schuldig ist als vorgeschriben stet, aid, trew, Sigel vnd dinst an rurent. Lassz vns doch noch wissen; wann du vns vnser gelt oder pfand geben wollest vnd auch, ob du vns scherm in vnfers gnedigen herren des konigs hof auftragen wollest, Oder ob wir vns baiden scherm in ains anderen konigs hof auftragen sollen, Als wir dir vorgeschriben haben, das die worhait in kurz lautter an den tag kome vnd erfunden werd, was wir dir geschriben haben, das der also ist. Vnd was du vns schreibest, vnser er vnd wird antreffend, das ist alles ain erdichte vnwarhait. Halt den brief nicht haimlich, wann wir des abgeschrift haben, die wir vnserm herren dem konige vnd anderen schicken wollen. Geben zu Ingolstat, am freitag vor dem weissen Sontag, Anno domini etc. decimo nono.

Ludwig, von gotes genaden  
pfalzgraf bey Rein, herczog in Bayern vnd  
Graff zu Mortein etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 345.

76. Herzog Ludwig wiederholt gegen den Herold des Markgrafen die ehrverletzenden Beschuldigungen und erbietet sich, demselben dafür mit den Waffen in der Hand Genugthuung zu geben, am 14. März 1419.

Ludwig, von gotes genaden pfalzgraf bey Rein, herczog In Bayern vnd Graf zu Mortein etc. Enbieten vlrichen Erhalt vnsern grus zuuor. Als wir nechst bey dir vlrichen deinem herrn, dem Margrauen von Brandenburg, geschriben haben, der hat vns erst antwort getan gen Ingolstat an freitag nach sand Matheis tage vnd Schreibt vns vil vnwarhafter wort. Wann du nu darczu geordnet bist vnd hast zu den wappen gefworen, den fursten, herren, Rittersn, knechten zu sagen, was man dir beuilhet, Also manen wir dich des aides, So du den wappen gefworen hast, das du deinem egenanten herren sages, das er sein Sigel vnd verschriben trew aufz vnser gewalt pringe mit gelt oder mit pfanden, nach des briefs Sage, doran sein Sigel hanget, vnd vns Scherm aufztrag in vnfers vnd seins gnedigen herren des Romischen konigs hofe, die weifung der nachgeschriben stuck zu tun, die wir in mit briuen, mit leuten oder mit vnser selbs leib tun wellen. Des ersten, wie er vns vnser gelt mit seinen sullen vnwarhaften Worten aberlaicht hat, wellen wir In weifen mit dem brief, doran sein Sigel hanget, wie er vnguem glos über sein brief vnd Sigel gefucht

hat. Darczu hoffen wir auch lewt zu haben. Das ander, was er vns mit handgeben trewen zu Nürnberg gelobt, do er doch pillich wesset, wer dabey gewesen ist, vnd das auch nicht gehalten hat: wellen wir In ain tail weisen mit leuten als wir hoffen, die da bej gewesen sein. Das dritt, wie trewlich er vnserm genedigen herrn dem konig gedienet, vnderstanden sein erlichst vnd pestes fürgewant hat, wil er vns darumb fragen, So wellen wir Im das Schreiben oder sagen, als wir Im das vor auch geschriben haben. Das vierd, das er seins aides ring von der hannd ist, Vnd was er vns geschriben hat, vnser er vnd wird antreffend, das ist ain ertichte vnwarhait. Die obgeschriben stuck alle vnd Ir iglichs, das wir Im dann geschriben haben, wollen wir In ain tail weisen mit briuen oder mit erbern leuten, wo In aber der weifung nicht gnüg däucht, So wellen wir In der weisen mit vnser selbs leib, mit vechten In vnsern herren des Romischen konigs hofe, Also er trag vns Scherm aufz, als zu solichen sachen gehort, Oder wir wellen Im Scherm aufztragen, als wir hoffen, In ains andern konigs hofe, damit wir vnserm Schreiben genug tun vnd der Sach zu kurzem aufztrag komen, damit die warhait lautter erfunden werde. Vnd begeren von dir ainer gruntlichen vnd mundlichen antwurt, als du den wappen schuldig bist, das wir vns darnach richten nach vnser eren notdurft. Sag auch deinem herren, geb er vns der Sach nicht ain kurz ende, wir wollen die warhait von Im Schreiben vnd reden an so manigen Steten, das er ain schämlicher vatter aller seiner kind ist, die weil er lebt. Geben zu Ingolftat, an Eritag nach dem Sontag reminiscere, Anno domini etc. decimo nono.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 346.

77. Herzog Ludwig befehlt dem Herold Nicolaus Holland den für den Herold des Markgrafen bestimmten Brief und ev. die eigene Vorhaltung der gegen diesen vorzubringenden Anschuldigungen, am 14. März 1419.

Wir Ludwig, von gotes genaden Pfalzgraf bej Rein, herczog In Bayern vnd Graf zu Mortein etc. Bechennen mit dem offen brief, das wir Nicolas holand, des hochgebornen fursten, vnsern lieben vettern Herczog Johannsen, pfalzgrauen bej Reine, herczogen In Bayern vnd Grauen zu Henega vnd Holant etc., Erhalt, beuolhen haben, das er vlrichen, Margraf Fridrich von Brandenburg Erhalt, bei dem Margrauen suchen vnd Im den brief antwurten solle, den wir Im hie mit schicken. Ob er aber den egenanten Vlrichen, Erhalt, bej dem Margrauen nicht vinde noch an komen mocht, So haben wir Im beuolhen vnd auch des aides ermanet, So er den wappen gesworen hat, das er dem obgenanten Margrauen von Brandenburg sage, wie wir vns von Im erclagen. Des ersten, das er vns vnser